



Zunächst hatten manche Kinder ganz schön Respekt vor Lupo. Die Besitzerin des Irischen Wolfshundes, Tanja Nicastro, hat allen erklärt, was ein Hund mag und was nicht - und am Schluss haben sich fast alle getraut, den gutmütigen Riesen zu streicheln. (Foto: Becker)

Schnüffeln statt Hände schütteln

Tanja Nicastro und ihr Hund Lupo haben Kindern in Mettmann gezeigt, was Hunde mögen

Eigentlich ist es ganz einfach“, sagt Tanja Nicastro. „Was wir nicht mögen, mögen Hunde in der Regel auch nicht. Oder werdet Ihr gerne an den Ohren gezogen, bekommt einen Finger ins Auge gepiekt oder werdet so feste gedrückt, dass Ihr keine Luft mehr bekommt?“ Die Kinder, die Samstagvormittag mit ihren Eltern ins Fa-

milienzentrum St. Lambertus nach Mettmann gekommen sind, schütteln die Köpfe. Allerdings käme wohl auch keines von ihnen auf die Idee, Lupo an den Ohren zu ziehen oder ihm mit dem Finger ins Auge zu pieksen. Lupo ist der Hund von Tanja Nicastro. Und um den so feste zu drücken, dass er keine Luft mehr bekommt, würde den meisten Kindern wohl die Kraft fehlen, denn Lupo ist fast so groß wie sie und viel schwerer. 85 Kilogramm wiegt der Hund - mehr als mancher Papa im Raum. Lupo ist ein so genannter Irischer Wolfshund und Irische Wolfshunde gelten als größte Hunderasse der Welt.

schon als Bedrohung empfinden - schaut Ihnen also lieber auf den Rücken oder auf die Nase, aber nicht direkt in die Augen.“

Streicheln und Leckerchen geben

Begrüßen sich zwei Menschen, streckt der eine dem anderen die Hand hin. Der schaut sein Gegenüber an und entscheidet dann, ob er ihm die Hand schütteln will oder nicht. Hunde machen das anders. Hunde „schauen“ mit der Nase. Kommt ein anderer Hund, beschnüffeln sie ihn erst einmal. „Wenn Ihr einen Hund begrüßen wollt, lasst ihn also an Euch schnuppern“, rät die Hund-Expertin. „Am besten haltet Ihr ihm die ausgestreckte Hand hin. Da kann der Hund besonders viel riechen.“

Auch wie man einen Hund streichelt und wie man ihm am besten ein Leckerchen gibt, hat Nicastro erklärt. Und das Beste: „Co-Dozent“ Lupo stand stets bereit für die praktische Umsetzung der Tipps. Ganz geduldig hat er an allen Händen geschnuppert, die ihm hingehalten wurden, hat sich streicheln lassen und Leckerchen um Leckerchen verputzt, das ihm vor die Schnauze gelegt wurde.

KATHRIN BECKER

TIPPS

- Streichele keinen schlafenden Hund.
- Nimm einem Hund nicht sein Spielzeug weg.
- Bevor Du einen fremden Hund streichelst, frag den Besitzer, ob Du das darfst. Erlaubt er es, halte dem Hund zunächst Deine Hand hin, damit er daran schnüffeln kann.
- Wenn Du einen Hund streichelst, tu das in die Richtung, in die auch das Fell wächst, nicht „gegen den Strich“.
- Kommt ein fremder Hund auf Dich zugelaufen, lauf nicht weg, sondern bleib stehen. Dreh Dich ein bisschen zur Seite. Schau dem Hund nicht direkt in die Augen und lass die Arme unten.

Nicht direkt in die Augen sehen

„Leider kann man umgekehrt nicht sagen, dass Hunde genau das mögen, was Ihr mögt“, erklärt Tanja Nicastro. Zusammen mit Lupo ist sie ins Familienzentrum gekommen, um Kindern und Eltern beizubringen, wie man mit einem Hund richtig umgeht. Beispiel Begrüßung: „Will uns ein Mensch ‚Guten Tag‘ sagen, sieht er uns erst einmal in die Augen“, sagt Nicastro. „Manche Hunde würden das aber